

Zirzensischer Wirbel

„Perlen des Varieté“ im Schloßgarten-Zelt

Fackeln wirbeln durch die Luft, Gegenstände verschwinden, Muskeln zeigen, was in ihnen steckt, Diabolos rasen irrwitzig durch die Gegend. „Perlen des Varieté“ ist – sehr zu recht – das Programm überschrieben, das (im Rahmen des Sommerkulturprogrammes veranstaltet von Kulturamt und FOKuS) zur Zeit im Zelt im Schloßgarten zu erleben ist.

In stimmungsvoller Zirkus-Atmosphäre (im Zelt des Mitmachzirkus „Rämmi Dämmi“) geben internationale Varieté-Künstler Kostproben ihres Könnens: Schier Verblüffendes

steht neben hinreißend Charmantem, Jonglage neben Bodenakrobatik, Magisches neben Komischem.

Mit bodenständig-charmantem Augenzwinkern führt „Heinz, der Zauberer“ durch das Programm. Klug beherzigt er in seinen eigenen Showeinlagen die Devise, daß die Verpackung ebenso wichtig ist wie der Inhalt, mindestens. Was ist der verblüffendste Zaubertrick, wenn die Geschichte dazu nicht stimmt. Heinz' Geschichten stimmen, er ist ein ebenso guter Erzähler und Komiker wie Zauberer. Ja, wenn er einen Zuschauer auf einem

hinreißend gefertigten (und gerittenen!) „Ersatzpferd“ präsentiert, übersieht man fast die Zaubertricks nebenher.

Nicht minder geschickte „Verpackungskünstler“ sind das Duo „Ball Paradox“. Ihre athletische Bodenakrobatik kleiden sie in den Wettkampf „Mann gegen Frau“ – und zwar mit ungewöhnlichen Vorzeichen: sie ist groß, er klein. Der Geschlechterkampf beschäftigt ebenfalls das deutsch-dänische Gespann „Herr und Frau Petersen“. Er ist eine Art roter Faden in einem Programm, das eine wilde Mischung aus Artistik, Jonglage, Comedy und Mitmachaktion darstellt. Herr Petersen ist der großmäulige Köhner an Fackeln und Diabolos, Frau Petersen das linkische Mäuschen, das jedoch mindestens ebenso gut ist, wenn er sie läßt.

Ganz ohne Geschichte drumherum kommt schließlich „Noah“ aus, ein junger Akrobat aus New York. Sein Programm besticht durch Geschick und Kraft, vor allem aber durch die Anmut und Leichtigkeit, mit der er sie einsetzt. Wie er mit zwei Stöcken einen „Devilstick“ (eine an den Enden dicke, zur Mitte sich verschlankende Keule) jongliert, wie er leichtfüßig eine nackte Stange zum Zeltdach hinaufläuft, ist virtuos. Scheinbar ohne jede Anstrengung trotzt er der Schwerkraft. Der Höhepunkt eines überhaupt hochklassigen Programmes, zu sehen noch täglich abends bis einschließlich Samstag. (kol)